



Transfer- und Kooperationsprojekte für die Nachhaltigkeitstransformation

**Ein Überblick der Projekte und Unterstützungsstrukturen
an Hochschulen in der Schweiz 2026 (Kurzfassung)**

Kontext, Methode, Ergebnisse

In dieser Zeit der globalen Polykrise sind neue und wirksame Ansätze für die Nachhaltigkeitstransformation gefragt. Die Nachhaltigkeitstransformation bezeichnet den Übergang zu einem Wirtschaftssystem und einer Lebensweise, die die planetaren Grenzen respektieren und den legitimen Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden – auch der zukünftigen Generationen. Im Rahmen der „Third Mission“ (neben den Kernaufgaben Forschung und Lehre) bergen Transfer- und Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen und Partnern aus der Praxis grosses Potenzial. Lernprozesse bei allen Beteiligten werden gefördert und innovative, wirksame und skalierbare Ansätze für die Nachhaltigkeitstransformation können entwickelt werden. Die Herausforderungen sind jedoch beträchtlich: unterschiedliche Ziele und Erwartungen der Projektpartner, personelle und finanzielle Ressourcen sowie erheblicher Koordinierungsbedarf.

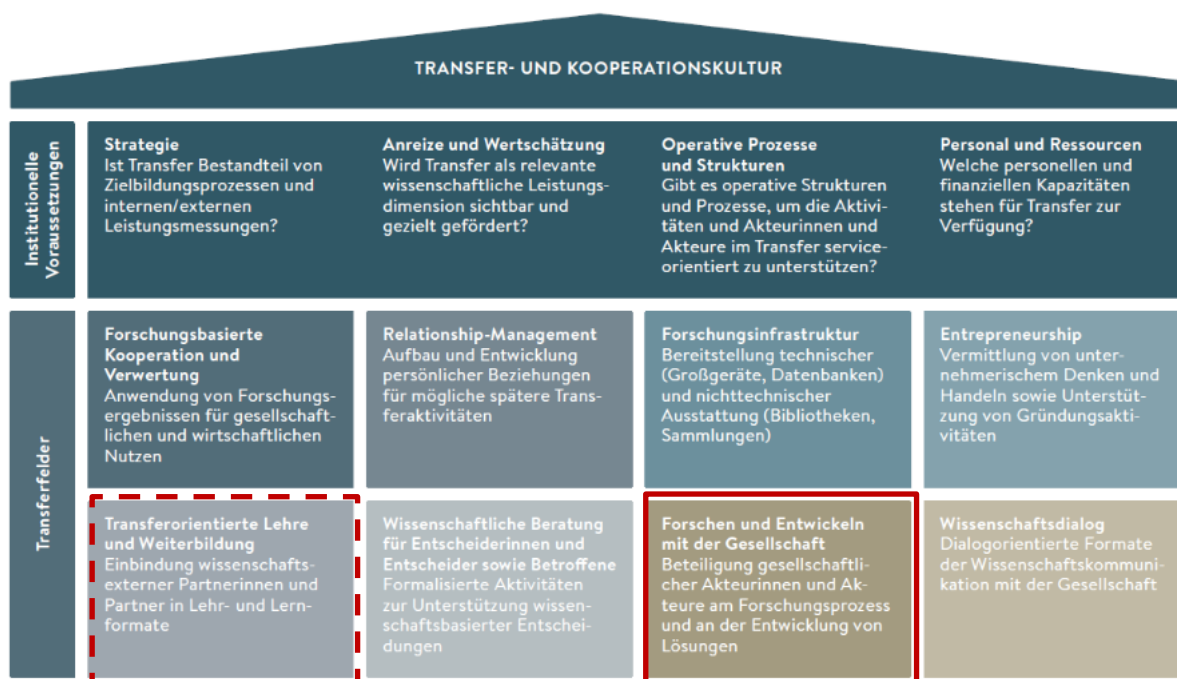
In der Schweiz unterstützen nationale Förderstrukturen die hier diskutierten Ansätze teilweise, fokussieren aber meist nicht auf Transfer- und Kooperationsansätze für eine nachhaltige Entwicklung. An einigen Hochschulen sind jedoch Kompetenzzentren mit diesem Schwerpunkt entstanden, und es gibt einige wenige Kompetenzzentren, an denen mehrere Hochschulen beteiligt sind.

Eine nicht repräsentative Umfrage zu Transfer- und Kooperationsprojekten an Schweizer Hochschulen verdeutlicht aktuelle Trends: Die meisten Projekte konzentrieren sich auf den Austausch innerhalb transdisziplinärer Forschungsnetzwerke. Bezüglich Themen befassen sich mehrere Projekte mit Bildung oder Ernährung und Landwirtschaft und es gibt eine breite Palette weiterer Themen. Bei den Ansätzen waren die am häufigsten genannten: Living Labs, Realexperimente, Reallabore und Citizen Science. Die gängigsten Lernmethoden im Bereich des Nachhaltigkeitstransfers sind problemorientiertes Lernen, projektbasiertes Lernen und Lernen in Living Labs und Reallaboren. Die Hälfte der Projekte verfügt über ein Gesamtbudget von über 100.000 Schweizer Franken, und nur wenige haben ein Budget von weniger als 10.000 Schweizer Franken. Die überwiegende Mehrheit der Projekte hat eine Laufzeit zwischen einem und vier Jahren.

Viele Projekte in der Schweiz konzentrieren sich eher auf Forschungsziele als auf einen direkten Beitrag zur Nachhaltigkeitstransformation. Folglich spielen Forschende eine dominierende Rolle, während Partner aus der Praxis eine untergeordnete Rolle einnehmen. In vielen Projekten sind nur wenige oder gar keine Studierenden beteiligt.

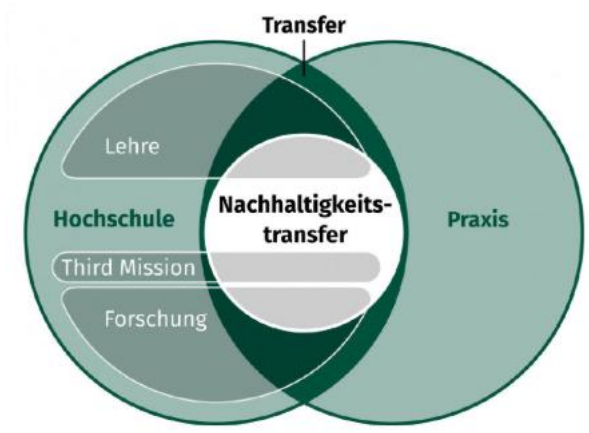
Transfer- und Kooperationsansätze

Basis für erfolgreiche Projekte sind eine Transfer- und Kooperationskultur sowie institutionelle Voraussetzungen an den Hochschulen. Von den acht in der folgenden Grafik dargestellten Ansätze interessieren hier «Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft» sowie «Transferorientierte Lehre und Weiterbildung»:



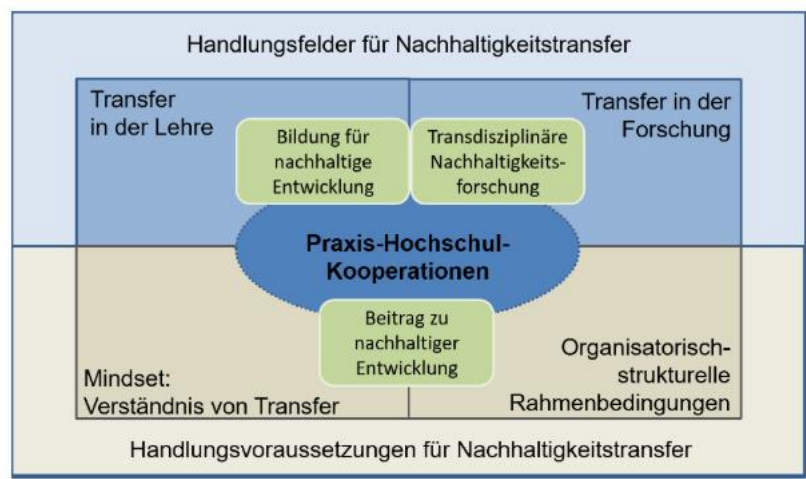
Quelle: *Stifterverband 2024*

In der vorliegenden Publikation geht es nicht um Transfer allgemein, sondern um den Nachhaltigkeitstransfer – mit dem Fokus auf «Third Mission» und «Lehre»:



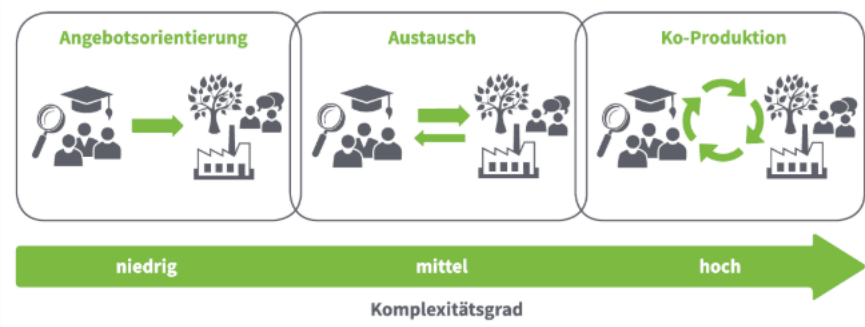
Quelle: *HochN 2021*

Nachhaltigkeitstransfer benötigt ein entsprechendes Mindset (Verständnis von Transfer) sowie organisatorisch-strukturelle Rahmenbedingungen als Handlungsvoraussetzungen. So wird durch Hochschul-Praxis-Kooperationen Nachhaltigkeitstransfer in den Handlungsfeldern möglich:



Quelle: *HochN 2021*

Transfer ist in unterschiedlichen Intensitätsstufen bezüglich Zusammenarbeit möglich. Das grösste Potential für Nachhaltigkeitstransformation liegt bei Projekten mit Ko-Produktion. Mit der Intensität der Zusammenarbeit nimmt jedoch auch der Komplexitätsgrad zu:



Quelle: *HochN 2021*

Projektbeispiele

Fünf ausgewählte Transfer- und Kooperationsprojekte aus der Schweiz und vier aus Europa sollen die grosse Bandbreite bei Themen und Ansätzen zeigen – und zur Inspiration anregen:

Reallabor Jurapark Aargau ETHZ. <i>Reallabor Jurapark - Jurapark Aargau</i> 	The Enterprise for Society Centre UNIL & EPFL. <i>The Enterprise for Society Center (E4S)</i> 	Urban Future Lab Webergut BFH. <i>Urban Future Lab BFH</i> 
CEDD-Agro-Eco-Clim UNINE. <i>CEDD-Agro-Eco-Clim - Université de Neuchâtel</i> 	How Teachers Can Transform Societal Perception of Biodiversity - Swiss universities of teacher education. <i>Förderung der Biodiversitätskompetenz durch Bildung</i> 	Quartier Zukunft KIT (DE). <i>Quartier Zukunft Konzept</i> 
Green Village TU Delft – ‘Prêt-à-Loger’ (NL). <i>The Green Village</i> 	InnoForEST HNE Eberswalde (DE). <i>Home - InnoForEST</i> 	Living Labs at the University of Sheffield (GB). <i>Living Labs Sustainability The University of Sheffield</i> 

Empfehlungen

Wir empfehlen den Hochschulen, swissuniversities und den Förderorganisationen:

1. Strategie: Die Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Strategie zur „Third Mission“ für die Nachhaltigkeitstransformation bildet die Grundlage für die „Third-Mission“-Strategien der einzelnen Hochschulen.

2. Rahmenbedingungen: Der Ausbau von Förderstrukturen, Ressourcen sowie hochschulübergreifenden Netzwerken und Kooperationen ermöglicht wirksame Transfer- und Kooperationsprojekte für die Nachhaltigkeitstransformation: Die staatliche Unterstützung solcher Projekte durch Forschungs- und Innovationsförderung leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung.

3. Ansätze und Projekte: Wenn Transfer- und Kooperationsprojekte eine relevante Nachhaltigkeitsherausforderung identifizieren und Lösungen auf ambitionierte und skalierbare Weise suchen, umsetzen, evaluieren und verfeinern, bestehen gute Chancen, eine echte Wirkung zu erzielen.

4. Verständnis von Transfer: Die Entwicklung einer Transferkultur an den Hochschulen fördert Verständnis, Motivation und Klarheit hinsichtlich bevorzugter Transferansätze. Soweit möglich, werden Praxispartner bereits in der Konzeptionsphase einbezogen, und die Zusammenarbeit mit ihnen erfolgt auf Augenhöhe. Dies fördert eine gemeinsame Vision, Lernprozesse für alle Beteiligten und die gemeinsame Verantwortung und Gestaltung der Projekte.

5. Studierende: Durch die Kombination von Transfer- und Kooperationsprojekten mit praxisorientierten Modulen in der Lehre können mehr Studierende und in grösserem Umfang in die Projekte einbezogen werden. Studierendenprojekte können das Potenzial und die Kreativität der Studierenden nutzen. Dies fördert den Erwerb von praktischem Wissen und die Entwicklung von wichtigen Kompetenzen.

Link zum ausführlichen Bericht: www.wuf.ch/transfer



Our Mission

Together, we protect the environment and create a future worth living for generations to come.

WWF Switzerland

Hohlstrasse 110
PO Box
8010 Zurich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
www.wwf.ch/contact